Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 22 | Halver, Donnerstag, 27. Januar 1955 | 1955

Bundesminister hatten nur ein Thema

Kabinett beriet Moskauer Erklärung

Hoffnung auf Entlassung der Gefangenen - CDU: Doppelter Test für sowjetische Absichten - Wehner: Nicht als Propaganda abtun!

og. Berlin, 26. Januar

Die Erklärung des Obersten Sowjets über die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland war der einzige Tagesordnungspunkt, mit dem sich die Bundesminister auf ihrer Sitzung am Mittwoch unter Vorsitz von Vizekanzler Blücher befaßten. Im Anschluß an die Kabinettssitzung wurde erklärt, die Bundesregierung begrüße jeden Schritt, der zur Entspannung zwischen Ost und West und zu einem echten Friedenszustand führen kann. Es sei die Hoffnung der Bundesregierung, daß die Sowjetunion als erste Auswirkung ihrer Erklärung alle noch zurückgehaltenen Kriegsgefangenen und Zivilpersonen entläßt.

Wie in einem amtlichen Kommuniqué der Kabinettssitzung betont wurde, verliert die Sowjeterklärung in den Augen der Bundesregierung „erheblich" an Wert, weil sie im Gegensatz zu den anderen früheren Kriegsgegnern Deutschlands bisher noch auf kein einziges ihrer Rechte aus dem Viermächte-Abkommen der Sieger, besonders aber aus den Vereinbarungen von Jalta und Potsdam, verzichtet hat. Nur wenn der Kreml wirklich freie Wahlen in ganz Deutschland zulasse und den Abschluß eines Friedensvertrages zwischen einer gesamtdeutschen Regierung und den ehemaligen Kriegsgegnern ermögliche, könne diese letzte Erklärung als ein praktischer Fortschritt zur Wiederherstellung normaler Beziehungen gewertet werden. Schließlich wurde in dem Kommuniqué betont, daß die Westmächte den Kriegszustand mit Deutschland bereits 1951 für beendet erklärt haben und nach ihnen mehr als 50 Staaten.

Nach Meinung des Deutschland-Union-Dienstes der CDU/CSU kann die Erklärung als „doppelter Testfall" der Sowjetunion nicht nur für ihre Bereitwilligkeit zur Wiederherstellung friedlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland, sondern auch für ihre ehrlichen Absichten zur Entlassung der deutschen Gefangenen dienen. Der Zeitpunkt dieser Erklärung dränge allerdings zu der Annahme, daß es sich abermals nur um ein „Glied in der Kette der Aktionen handele, die in letzter Zeit aus propagandistischen Gründen mit Zielrichtung gegen die Pariser Verträge gestartet wurden".

Für die Opposition erklärte das SPD-Vorstandsmitglied Wehner, der sowjetische Erlaß müsse erst sorgfältig nach den dadurch bedingten rechtlichen und tatsächlichen Veränderungen geprüft werden. Er warnte eindringlich davor, die Erklärung wiederum nur mit Propagandagesichtspunkten zu erklären. Er setzte sich für normale Beziehungen zu allen vier Mächten ein. Für die Bundesregierung sei jetzt der Zeitpunkt zum Handeln gekommen, der nicht verpaßt werden dürfe. Wehners Parteifreund Kalbitzer setzte sich gleichzeitig für die, wie er meinte, dringend erforderliche Normalisierung der Handelsbeziehungen zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik ein.

Westliche Antwortnoten in Moskau überreicht

Zurückweisung der sowjetischen Beschuldigungen

dmt. Moskau, 26. Januar

Am Mittwoch überreichten der britische und der französische Botschafter in Moskau ihre Antwortnoten auf die sowjetischen Noten von Mitte Dezember, in denen die Sowjetregierung Frankreich und Großbritannien beschuldigt hatte, den zwischen diesen beiden Westmächten und Moskau bestehenden Bündnisvertrag durch die Zustimmung zur Aufrüstung Westdeutschlands gebrochen zu haben. Die Sowjetregierung hatte in ihren Noten vom 16. und 20. Dezember Paris und London die Kündigung der Bündnisverträge im Falle einer westdeutschen Wiederbewaffnung angedroht.

In ihren Antwortnoten weisen Frankreich und Großbritannien die sowjetischen Beschuldigungen zurück und machen die Sowjetregierung darauf aufmerksam, daß die Verantwortung für die Spannung zwischen Sowjetrußland und den Westmächten bei Moskau liege. Ferner weisen beide Regierungen darauf hin, daß sie ihre Bündnisverträge mit den Sowjets nicht gekündigt hätten, als die Sowjetunion einen Bündnisvertrag mit der Volksrepublik China und der Sowjetzonenregierung eingegangen sei.

Die sowjetische Note vom 13. Januar wird demnächst beantwortet werden, in der Moskau Frankreich, Großbritannien, den Benelux-Staaten und Italien vorgeworfen hatte, entgegen den Bestimmungen des Genfer Protokolls von 1925 einen chemischen und bakteriologischen Krieg unter Einschluß der Bundesrepublik vorzubereiten. Eine Arbeitsgruppe des Interimsausschusses der Westeuropäischen Union trat am Mittwoch in London zusammen, um diese Antwortnote vorzubereiten, deren endgültige Formulierung am Donnerstag bevorsteht. An der Arbeit dieser Gruppe nehmen auch Vertreter der Bundesrepublik teil.

Bald neue Viererkonferenz?

dpa. Washington, 26. Januar

Im amerikanischen Außenministerium wurde am Mittwoch damit gerechnet, daß Moskau an die westlichen Alliierten bald eine offizielle Note mit der Einladung zu einer Viererkonferenz senden wird. In einer solchen Note würden wahrscheinlich die Vorschläge zur Deutschlandfrage näher erläutert werden. Außerdem hält man es für möglich, daß eine Delegation des Deutschen Bundestages nach Moskau eingeladen und eine Amnestie für deutsche politische Gefangene angekündigt werden könnte.

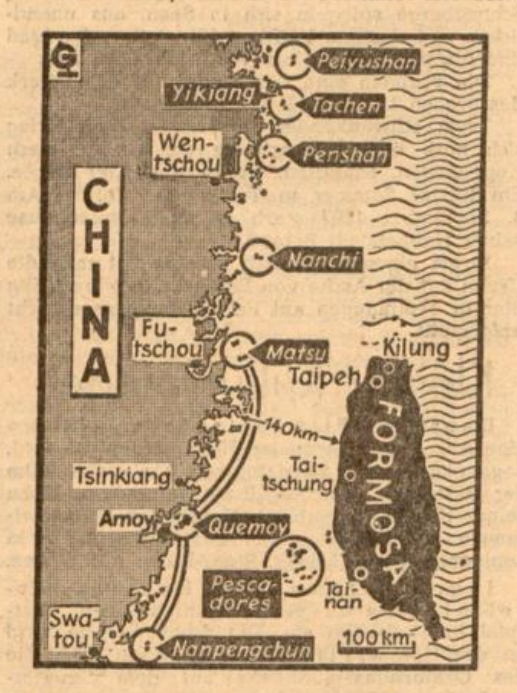
Vier US-Flugzeugträger bei den Tachen-Inseln

Ausschüsse bestätigen Eisenhower-Vollmachten — Truppenbewegungen in Rotchina

dmt. Tokio, 26. Januar

Die chinesische Nachrichtenagentur meldete am Mittwoch, daß sich vier Flugzeugträger der 7. amerikanischen Flotte gegenwärtig in den Gewässern der Tachen-Inseln befinden. Wie aus Formosa bekannt wird, hat Tschiang-kaischek der Räumung der Inseln mündlich zugestimmt. Das gesamte militärische Material steht auf den Inseln zur Einschiffung bereit. Sobald die Vollmachten Eisenhowers, die bereits vom Repräsentantenhaus gebilligt wurden, auch vom amerikanischen Senat gebilligt werden, wird die Räumung beginnen.

Am 8. Februar werden die USA drei schwere Kreuzer und acht Zerstörer zur Ablösung anderer Schiffe in den Fernen Osten schicken, doch sollen sie dort bleiben, wenn es die Umstände erfordern.



Der Außenpolitische Ausschuß und der Verteidigungs-Ausschuß des amerikanischen Senats haben am Mittwoch der Ermächtigung für Eisenhower zugestimmt, alle notwendigen Maßnahmen zum Schutze Formosas und der Pescadores-Inseln gegen eine kommunistische Invasion zu treffen. Der Senat wird am Donnerstag darüber beraten. Verteidigungsminister Wilson erklärte am Mittwoch erneut, daß die USA jeden Präventiv-Krieg ablehnten, aber genügend stark sein wollten, um jeden Angriff abzuwehren.

Wie aus einem Sonderbericht der französischen Nachrichtenagentur afp aus Schanghai hervorgeht, deuten umfangreiche Truppenbewegungen an der rotchinesischen Küste auf einen bevorstehenden Angriff der Kommunisten auf die Tachen-Inseln, mit deren Evakuierung die Nationalchinesen vor einigen Tagen begonnen haben. In gut unterrichteten chinesischen Kreisen sprach man von der Möglichkeit eines Angriffes der rotchinesischen Streitkräfte auf die 7. USA-Flotte für den Fall, daß sie sich an der Räumung der Tachen-Inseln beteiligen sollte. In Peking könnte man nämlich die Anwesenheit amerikanischer Kriegsmarine in den Gewässern unmittelbar vor dem chinesischen Kontinent als einen Angriff auslegen, der sofortige Gegenmaßnahmen zur Folge hat.

Längs der Küste von Fukien haben die Kommunisten Infanterieverbände massiert, die größtenteils aus in Landungsmanövern geschulten Kampfgruppen bestehen. Die Wasserstraße zwischen dem Kontinent und den Tachen-Inseln ist nur 30 Kilometer breit. Zur Unterstützung stehen auf den Küstenflugplätzen mehrere rotchinesische Flugzeuggeschwader bereit, unter denen sich moderne Düsenbomber befinden. In den Häfen längs der Küste liegen Schnellboote neuester Bauart vor Anker.

Adenauer rief CDU-Parteigremien zusammen

Kundgebungswelle der Partei geplant — „Basler Nachrichten": SPD will Kanzler stürzen

dmt. Bonn, 26. Januar

Der Bundeskanzler hat die obersten Gremien der CDU, den Bundesvorstand und den Parteiausschuß, zu einer außerordentlichen Beratung am 5. und 6. Februar nach Bonn einberufen, um eine Kundgebungswelle gegen die Aktion der SPD im Zusammenhang mit den Pariser Verträgen und der Moskauer Erklärung über die Beendigung des Kriegszustandes einzuleiten. Die „Basler Nachrichten" meinten am Mittwochabend zu der SPD-Propagandawelle gegen die Verträge, sie haben den Zweck, den Bundeskanzler zu stürzen.

Wie das Vorstandsmitglied der CDU/CSU, Dr. Lenz, mitteilte, haben die letzten Tests der Meinungsinstitute erwiesen, daß die Zustimmung zur Politik des Bundeskanzlers von 47 Prozent im Dezember auf 52 Prozent Anfang Januar gestiegen sei. Er bezeichnete als Grundsätze der CDU-Kundgebungswelle:

1. Das Festhalten an dem politischen Kurs des Kanzlers, wobei die sowjetischen Aktionen die erste Bewährungsprobe für eine deutsche Haltung darstellten,

2. konkrete Vorschläge für erste Schritte zur Wiedervereinigung. Die Zeit zwischen der Ratifizierung und der Verwirklichung der Verträge müsse zu einer diplomatischen Klärung der sowjetischen Vorschläge ausgenutzt werden.

Die „Basler Nachrichten" meinen zu der SPD-Propagandawelle, daß sich tatsächlich unter dem Eindruck dieser Agitation alles von links bis ganz rechts zusammenfinde, was „dem autoritären Kurs des alten Mannes in Bonn opponiere". Neben den echten Besorgnissen und moralischen Kräften, die, wie Helmut Gollwitzer, hinter der „Ohne-mich-Propaganda" ständen gäbe es auch andere Kräfte, wie verärgerte Militärs und bestrafte Nazis, die es jetzt dem Westen so recht gönnten, daß man mit dem „Nein" gegen die Wiederbewaffnung gegen den Westen demonstrieren könne. Das Blatt schreibt abschließend: „Zwei Illusionen, die von den Führern der „Ohne-mich"-Agitation genährt werden, sind gefährlich: die Meinung, die Sowjetunion habe das größere Interesse an der deutschen Wiedervereinigung als der Westen, und der Westen sei heute bereits derart auf Deutschland angewiesen, daß er auch ein deutsches Nein zu den Abmachungen von London und Paris resigniert schlucken werde."

Amerikaner vor Gott

Amerikas und der Welt Meinungsforscher Nr. 1, Mr. George Gallup, hat kürzlich seinen Landsleuten die Frage vorgelegt, ob sie an Gott glauben. Nur ein ganz kleiner Prozentsatz der Bürger der Vereinigten Staaten bekannte sich zum Atheismus, 96 Prozent bejahten die Frage, ob es einen Gott gäbe.

Noch interessanter waren die Antworten auf die darauffolgende, die alte Frage nach dem Gottesbeweis. „Was sind Ihrer Meinung nach die überzeugendsten Argumente für die Existenz Gottes?", fragte Gallup. In der Reihenfolge ihrer Häufigkeit wurden folgende Antworten gegeben:

1. Die Ordnung und Majestät der Welt um uns (wobei die Befragten sicher nicht an die politische Welt und ihre Unordnung dachten, sondern an die Natur). 2. Es muß einen Schöpfer geben, um den Ursprung des Menschen und der Welt zu erklären. 3. Gottes Existenz geht aus der Heiligen Schrift hervor (oder anderer religiöser Quellen). 4. Meine Lebenserfahrung gibt mir den Glauben, daß es einen Gott gibt. 5. An Gott zu glauben, beruhigt mich.

Zu diesem Ergebnis bemerkte der französische Thomist Etienne Gilson, daß man mit ihm zufrieden sein könnte. Gott aus der Weltordnung zu erklären, entspreche dem Zeugnis im ersten Kapitel des Römerbriefs des Apostels Paulus, wo es heißt: „damit daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man das wahrnimmt, an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt". Gilson beklagte sich allerdings über ein Ergebnis der Gallup-Umfrage. Es fehlte die Erklärung Gottes aus der Tatsache des moralischen Gewissens in der eigenen Brust. —

Für uns Europäer ist das Ergebnis der Gallup-Umfrage trotzdem erstaunlich. Man könnte kaum annehmen daß in einem der hochzivilisierten Länder unseres Kontinentes 96 Prozent sich zur Existenz Gottes bekennen würden, und man hat wohl im allgemeinen Amerika wegen seiner hohen Technisierung und seines Materialismus weniger Innerlichkeit zugetraut. Deshalb ist das Ergebnis der Gallup-Umfrage für uns nicht uninteressant.

r.

In letzter Minute

Der Deutschland-Vertrag nahm am Mittwoch eine weitere Hürde. Der Verteidigungsausschuß des Rates der Republik in Paris stimmte der Ratifizierung des Abkommens über die Herstellung der Souveränität der Bundesrepublik und des Truppenvertrags zu. In Paris versäumt man aber nicht, auch in diesem Zusammenhang wieder darauf hinzuweisen, daß damit die Billigung des gesamten Pariser Vertragswerkes noch nicht gesichert sei.

Nationalchinesische Bomber griffen am frühen Donnerstagmorgen in mehreren Wellen die kürzlich von kommunistischen Truppen eroberte Insel Yikiangshan an. Die Angriffe dauerten von Mitternacht bis drei Uhr morgens. Das nationalchinesische Kabinett ist am Donnerstagmorgen zu einer Sitzung zusammengetreten, in der über letzte Einzelheiten der Umgruppierung nationalchinesischer Streitkräfte auf den Inseln vor dem Festland und über Vorschläge für eine Feuereinstellung in der Straße von Formosa beraten werden sollte.

Die in Kairo tagenden Ministerpräsidenten der arabischen Länder verpflichteten sich am Mittwoch, weder dem türkisch-irakischen Abkommen noch einem anderen Bündnissystem — mit Ausnahme des arabischen Sicherheitspaktes — beizutreten. Ferner beschlossen sie, ihre Konferenz nicht eher zu beenden, als über den ägyptischen Vorschlag zur Bildung eines einheitlichen Oberkommandos für alle arabischen Streitkräfte eine Einigung erzielt worden ist.

Das kanadische Unterhaus hat am Mittwochabend nach mehrtägiger Debatte dem Pariser Vertrag über die Aufnahme der deutschen Bundesrepublik in die NATO mit 213 gegen 12 Stimmen zugestimmt.

Kleinkrieg in Costarica beendet

dpa. San José, 26. Januar

Der Kleinkrieg in Costarica, der vor zwei Wochen ausgebrochen war, wurde endgültig beendet. Regierungstruppen durchkämmten am Mittwoch die Gebiete in der Nordwestecke des Landes, wo sich noch einige hundert Freischärler in den letzten Tagen gehalten hatten. Zu Zusammenstößen kam es nicht mehr, da sich die Aufständischen, deren Stärke zwischen 250 und 300 Mann lag, vorher über die Grenze nach Nicaragua zurückgezogen hatten, wo sie entwaffnet und interniert wurden.

Halver

Kappenfest in der Turnhalle

Die Fußball-Abteilung des TuS Halver läßt am Wochenende wieder einmal Fröhlichkeit und Geselligkeit zu Wort kommen in einem schon zur Tradition gewordenen Kappenball, der am Sonnabendabend in der Turnhalle stattfindet. Die Halle ist durch eine karnevalistische Ausstattung besonders hergerichtet. Eine zusätzliche Beheizung und die schwung- und stimmungsvolle Musik einer Tanzkapelle, werden aufgeboten, damit an diesem Abend alle zu ihrem Recht kommen.

Reichsbund hat Jahreshauptversammlung

Im Hotel zur Post führt die Ortsgruppe Halver des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen am kommenden Samstagnachmittag ihre diesjährige Jahreshauptversammlung durch. Ihr geht eine Vorstandssitzung voraus.

Ehrung für Gustav Schriever

Eine besondere Ehrung erhielt der um das Reiterwesen hochverdiente Gustav Schriever. Für seine unermüdliche Arbeit im Dienste der westfälischen Reiterei wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Reitervereins Halver ernannt. Diese Ernennung war die erste Handlung des jetzigen Vorsitzenden des Reitervereins, Paul Bremicker, der im Sinne aller Reiter von Halver handelte.

Im Kranz der goldenen Myrte

Die zweite goldene Hochzeit dieses Jahres folgt schnell auf die erste. Die Eheleute Bohrschmied Fritz Jung und Anna Elise geb. Ohms zu Anschlag werden sie am morgigen Freitag begehen können. Der Jubilar ist am 10. April 1880 zu Stenkenberg geboren. Seine Eltern waren Wilhelm Jung und Lisette geb. Kahlmann. Der Jubilar ist längere Jahre als Bohrschmied bei der Firma Schürfeld zu Hulvershorn tätig gewesen. Sein Gesundheitszustand hat ihn aber genötigt, schon vor Jahren seine Arbeit einzustellen. Frau Jung dagegen erfreut sich noch einer guten körperlichen und geistigen Rüstigkeit. Sie entstammt dem hessischen Nachbarlande und ist in Küchen, Kreis Witzenhausen, am 18. April 1879 geboren. Ihre Eltern waren der Müller Karl Ohms und Anna Martha geb. Korschel. In unserer Gemeinde ist sie längere Jahre auf dem Hofe Wilhelm Pulvermacher zu Bommert und bei Familie Schürfeld, Hulvershorn, tätig gewesen. Dem Ehebund wurden vier Kinder zuteil, von denen drei leben. Sie haben in der Nähe der Heimat und der Eltern ihren eigenen Hausstand errichtet. Das Jubelpaar wurde vor fünfzig Jahren von Pastor Meyer getraut. Seit Jahren bewohnen die Eheleute ein kleines Haus am Waldrande zwischen Anschlag und Bergfeld. Dort werden sich morgen Familie und Freunde um das Jubelpaar sammeln. Die kirchliche Feier findet morgen in der Kirche zu Halver statt. Wir begleiten das Jubelpaar mit unseren herzlichen Wünschen für seinen weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Nachbarschaft hält Rückschau

Für den kommenden Sonntagvormittag hat die Nachbarschaft Halver ihre diesjährige Generalversammlung angesetzt. Sie wird im Lokal Heukelbach abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen Jahres- und Kassenberichte, Beitrags- und Leistungsfragen, Wahlen und verschiedene weitere Punkte.

Wir gratulieren!

Seinen 70. Geburtstag konnte gestern Otto Kuhn, Schmidthausen, begehen. Die Heimatzeitung gratuliert herzlichst!

Unser Wald in Praxis und Forschung

Kurzlehrgang des Waldbauernverbandes in der Lüdenscheider „Concordia" - Viele glänzende Fachreferate

Der Waldbauernverband NRW hatte seine Mitglieder und die Forstfachleute des Kreises Altena zu einem Kurzlehrgang in die Lüdenscheider „Concordia" eingeladen. Der Kreis war durch Syndikus Dr. Häusler, der Natur- und Landschaftsschutz durch den Bezirksbeauftragten Wilhelm Lienenkämper und Dr. Demandt, die Stadt Lüdenscheid durch Stadtbaumeister Pithan vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde dem Vorsitzenden des Waldbauernvereins im Kreis Altena, Rentrop, für seine 35jährige Tätigkeit als Vorsitzender und stellv. Vorsitzender des Landesverbandes als Ehrengabe eine Landschaftszeichnung überreicht.

Nachdem Syndikus Dr. Häusler die Bereitschaft der Kreisverwaltung, die Waldbauern in ihrem Bestreben zur Erhaltung und Pflege des Waldes nach Kräften zu unterstützen, herausgestellt hatte, sprach Forstmeister Salzmann von der Landesforstschule Allagen über „Forstschutz, Kulturpflege und Läuterung unter besonderer Berücksichtigung des Kleinwaldes und der Waldwirtschaftsgemeinschaften".

Er befaßte sich zunächst mit der Bekämpfung von Schäden, die den jungen Forsten durch natürliche Einwirkungen, übermäßige Sonneneinstrahlungen, Frost, Schnee und Sturm entstehen und denen man, wie er sagte, durch Laubholzschirme und -Gürtel begegnen könne. Weitere Gefahren drohten den Kulturen durch verdämmende Unkräuter und Sträucher, die man durch trichterartiges Aussicheln um die Jungpflanzen kurzhalten könne. Eine radikale Vernichtung, etwa durch chemische Mittel sei sehr teuer, andererseits nehme man dem Wild und den Waldvögeln vielfach Nahrung und Schutz. — Auch auf die Schäden, die Wild durch Verbiß und Fegen, sowie Insekten anrichten können, ging der Fachmann näher ein und zählte die besten Maßnahmen auf, die diese Forstschäden verhüten könnten. Er schloß mit wertvollen Hinweisen zur Dickungspflege.

HOLZMARKT OHNE NEIGUNG

Baron Keyserling sprach über die Lage auf dem Holzmarkt, der im Augenblick keine große Neigung zu Ankäufen von dem gut im Preise stehenden Grubenholz zeige. Der Bedarf sei trotz starker ausländischer Einfuhren sehr erheblich, daß die Forstbesitzer dennoch mit befriedigenden Erlösen rechnen könnten. Weiter seien die Preise für Faser- und schwaches Bauholz bei guter Nachfrage gefestigt.

Nach der Mittagspause hörten die Teilnehmer ein Referat über exakte Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft aus dem Versuchsgebiet Hilchenbach von Oberforstmeister Dr. Eidmann, der sich als wasserwirtschaftlicher Berater der Regierung von Pakistan einen Namen gemacht hat. Die Industrie frage mit Recht, wo 45% der jährlichen, auf 4½ Milliarden cbm errechneten Durchschnittsniederschlagsmenge im sauerländischen Einzugsgebiet der Ruhr blieben, wenn nur 55% zur direkten Verwertung über Talsperren, Wasserwerke und Flußläufe kämen.

Hier schaltete Dr. Eichmann das Ergebnis seiner fünfjährigen Messungen des Verbrauchs der Forsten und ihrer Oberflächenverdunstung sowie der Einsickerung ein. Er sei zu dem Ergebnis gekommen, daß sich die Bedeutung des Laubwaldes und die des Nadelholzwaldes in der Wasserwirtschaft die Waage hielten und daß eine Aenderung oder gar eine Beseitigung der Vegetation keinen Gewinn an nutzbarem Wasser ergäben, zumal solches Wasser erst verwertbar sei, wenn es durch den Filter des Bodens gegangen sei.

FORSTEN UND NIEDERSCHLÄGE

Auf großklimatische Wetterlagen hätten Waldgebiete zwar keinen Einfluß, desto mehr aber auf kleinklimatische. Ohne ausgedehnte Forsten seien ausreichende Niederschläge nicht denkbar, aber Wald gewinne ungeheure agrarkulturelle Bedeutung allein schon durch die Verhütung der Bodenerosion und damit der Versteppung von Kulturland. Die Erosion sei im Wald gleich Null. Es sei in absehbarer Zeit nicht zu befürchten, daß starke Eingriffe in die Vegetation die Wasserwirtschaft erheblich beeinträchtigen würden, man solle sich aber von vornherein vor allen Extremen hüten.

Das Thema Abwässer schnitt Reg.-Rat a. D. Herpel an. Er betonte u. a. die Verschmutzung der Flußläufe mit chemischen und anderen Abwässern sei eine große Gefahr für die Volksgesundheit, für die Tier- und Pflanzenwelt, was viele Beispiele vom Niederrhein bewiesen. — Forstmeister Freiherr von Lüninck behandelte den Waldwegebau und erklärte, daß dieser sich nicht erst vor dem Schlagreifwerden der Forsten rentiere, sondern schon bei Neukulturen.

Sämtliche Referate lösten lebhafte Aussprachen und Anfragen aus.

Was die Firma Gebr. Loewen plant

Nach dem Brande: *schöner und besser*

Großes Satteldach mit Lichtschacht — Kreisbauamt genehmigte bereits

Bei ihrem Neuaufbau läßt sich die durch die kürzliche Feuersbrunst schwer heimgesuchte Kleineisenwaren-Fabrik Gebr. Loewen, Oberbrügge, von dem Grundsatz leiten, etwas Neues und Besseres zu schaffen. Da die 10 Shed-Dächer fast alle in Mitleidenschaft gezogen sind, hat man sich entschlossen, sie sämtlich abzutragen, um über das 80 Meter lange und 17 Meter breite Gebäude ein Satteldach zu ziehen. Dieses Dach wird abgeschlossen durch einen Lichteinfallschacht, der sich über das ganze Gebäude zieht, um so in allen Räumen genügend Licht zu haben.

Dieser Architekten-Entwurf wurde bereits am Mittwochnachmittag vom Kreisbauamt Altena anerkannt. Offen ist dabei noch die Frage, ob Holz- oder Eisenkonstruktion verwendet werden soll. Heute werden die Bauarbeiten an eine große Hoch- und Tiefbaufirma vergeben. Am Sonnabend nächster Woche soll der Betrieb wieder mit voller Kapazität arbeiten, d. h. es sollen bis dahin die Fabrikationsräume wieder unter Dach sein, damit die saisonbedingte Arbeit wieder aufgenommen werden kann. Eine Verlagerung eines Teils des Betriebes in das Hauptwerk Bergstraße ist wegen der Struktur der Fabrikation nicht möglich.

Mit diesen Arbeiten steht ein großer Erweiterungsbau in Verbindung. Hierfür wird man an der Stirnseite, also entlang der Volme, in den Gartenanlagen ein Gebäude von 500 Quadratmeter Größe errichten. Das bedeutet, daß das Werk Ohlerweide nach dem Brande um 25 Prozent größer wird wie vor dem Brande. In diesem neuen Gebäude soll die Lackiererei gesondert untergebracht werden, damit derartige Auswirkungen in Zukunft unterbunden werden. Mit der Durchführung der Arbeiten gibt die Firma Gebr. Loewen auch ihrem Werk Ohlerweide einen modernen Anstrich.

Sitzung des Presbyteriums

Im Sommer Kirchenchor-Treffen in Halver

Ein Afrika-Missionar kommt — Besichtigung kirchlicher Einrichtungen in Holland

Die erste Sitzung des Halverschen Presbyteriums in diesem Jahre hatte unter dem Vorsitz von Pastor Stommel eine umfangreiche Tagesordnung zu bearbeiten. Aus dem Ertrag der Weihnachtskollekte konnten mehrere kirchliche Einrichtungen unterstützt werden. Schon vor einigen Jahren sollte ein Treffen der vereinigten Kirchen in Halver stattfinden. Es war aber damals unmöglich, weil die Kirche im Innern erneuert wurde. Nunmehr ist dieses Treffen für einen Sonntag der Sommerzeit vorgesehen. Bis dahin muß die Orgel gründlich überholt werden. Orgelbaumeister Weyland wird dafür seine Vorschläge dem Presbyterium unterbreiten.

Ein Teil der kirchlichen Waldungen wurde kürzlich vom staatlichen Forstmeister Dr. Kemper zusammen mit dem Vorsitzenden und Presbyter Neuhaus besichtigt. Es wurde ein für die Zukunft aussichtsvolles Wachstum festgestellt. Holzfällungen sollen nur vorgenommen werden, soweit der Wachstumsstand es zuläßt. Im „Evangelischen Vortragsdienst" gehört der Vorsitzende des Presbyteriums zum Vorstand. Wenn er aber bei den sonstigen mannigfachen Anforderungen diesen Obliegenheiten nicht nachkommen kann, wird Presbyter Ernst Bergmann ihn vertreten. Der „Vortragsdienst" hat vorgesehen, in der Passionszeit das Verkündigungsspiel „Der Mann am Strick" durch das Iserlohner Studio unter Held-Magney darbieten zu lassen. Das Studio ist hier durch mehrere eindrucksvolle Darbietungen bekannt. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß auch diesmal das Vereinshaus die Stätte der Darbietung sein möchte.

In der Zeit vor Beginn der Passion wird das Presbyterium an alle Glieder der Kirchengemeinde ein ernstes Wort gegen die Auswüchse des Karnevals richten. In früheren Jahren ist regelmäßig die Brüdergemeinde in Halver durch einen ihrer Missionare zu Wort gekommen. Die Verbindung wird wieder neu aufgenommen. Ein Afrika-Missionar wird im Frühjahr in Halver einen wertvollen von ihm selbst aufgenommenen Film aus der Arbeit in Afrika vorführen, nach Möglichkeit wird er auch einen Missions-Gottesdienst halten. Eine größere Anzahl erholungsbedürftiger Kinder sucht alljährlich verschiedene Erholungsstätten auf. Das Presbyterium sieht es als seine Aufgabe an, nach Möglichkeit eine Beihilfe zu leisten, wo es ihrer bedarf. Auf dem Friedhof ist ein neues Stück des jetzigen Feldes in Benutzung genommen. Die Frage der Gebühren auf dem alten Friedhof und dem neu zu belegenden Teil wurde eingehend besprochen und geklärt. Etwa für Anfang Mai ist eine Studienfahrt des Presbyteriums und kirchlicher Mitarbeiter nach Holland vorgesehen, die der Besichtigung von kirchlichen Einrichtungen in Holland dienen soll.

Kirchmeister Karl Turck sen. hat inzwischen das 75. Lebensjahr vollendet. Er scheidet damit aus dem Presbyterium aus. Der Vorsitzende sprach ihm herzlichen Dank für seine vorbildliche Mitarbeit aus. Kirchmeister Turck wird als Vertreter des kirchlichen Beirats auch weiterhin den Sitzungen des Presbyteriums beiwohnen. Zu seinem Nachfolger als Presbyter wurde Wilhelm Clever zu Clev gewählt, durch ihn ist auch der volkreiche Heesfelder Bezirk im Presbyterium vertreten. Das Amt des Kirchmeisters wurde Presbyter Fritz Neuhaus zu Kückelhausen übertragen.

Gefängnis auf Bewährung

Wegen fahrlässiger Tötung verurteilte das Erweiterte Schöffengericht den 30 Jahre alten Kaufmann Willy C. aus Oberbrügge zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten, deren Vollzug aber auf drei Jahre ausgesetzt wurde. Weiter muß der Angeklagte eine Geldbuße von 300 DM an die Verkehrswacht entrichten.

Am 10. Oktober ereignete sich auf der Kreisstraße Halver—Oberbrügge ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem der Geräteschmied L. einen Schädelbasisbruch erlitt, an dessen Folgen er sechs Tage später verschied. — Willy war gegen 20 Uhr mit seinem PKW in Richtung Oberbrügge gefahren. Die Straße war an jenem Tage glatt durch den Regen. Der Verstorbene ging in einiger Entfernung vor dem PKW über die rechte Fahrbahn, ohne daß Willy ihn rechtzeitig bemerkte. Er konnte es im letzten Augenblick nicht mehr verhindern, daß er L. anfuhr. Das Gericht machte dem Angeklagten nur den Vorwurf, nicht die volle Aufmerksamkeit dem Straßenverkehr gewidmet zu haben.

Grünenbaum

Generalversammlung der Nachbarschaft Kreisch

Am kommenden Sonntagnachmittag führt die Nachbarschaft Kreisch und Umgegend im Lokal Bunge ihre diesjährige Generalversammlung durch. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Oberbrügge/Ehringhausen

Hohes Alter

Ihren 81. Geburtstag kann morgen Frau Emma Vahrst, Heerstraße, begehen. Am gleichen Tage wird in der Bergstraße Witwe Ida Stindt 71 Jahre alt. Wir reihen uns in den Kreis der Gratulanten ein!



Sowjet-Interview über zivile Atomfragen

Zweites Atom-Kraftwerk im Entstehen — Zu internationalem Informationsaustausch bereit

dmt. **Moskau**, 26. Januar

Der sowjetische Vertreter im UNO-Ausschuß zur Vorbereitung einer internationalen Konferenz über die friedliche Verwendung der Atomenergie, Skobeltsyn, hat in einem Interview mit dem Korrespondenten des „New York Daily Worker" die Bereitschaft der Sowjetunion unterstrichen, an einem internationalen Austausch von Informationen über Atomenergiefragen teilzunehmen. Er gab ferner bekannt, daß nach der Inbetriebnahme des ersten russischen Atomkraftwerkes mit einer Leistung von 5000 Kilowatt ein zweites gebaut werde, das rund 100 000 Kilowatt liefern werde.

Den Inhalt des in New York gewährten Interviews gab der Pressesekretär der sowjetischen Regierung, Iljitschew, den Auslandskorrespondenten in Moskau bekannt, nachdem er ihnen den Erlaß über die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland mitgeteilt hatte. In dem Interview heißt es unter anderem:

Frage: Verschiedene amerikanische Zeitungen versichern weiterhin, die UdSSR sei gegen ein Uebereinkommen über die Kontrolle der Atomproduktion durch eine internationale Agentur. Welches ist Ihr Standpunkt in dieser Angelegenheit?

Antwort: Diese Behauptung ist unbegründet. In den ersten Tagen der Prüfung des Atom-Problems durch die Vereinten Nationen hat die Sowjetunion vorgeschlagen, die Atomwaffen zu verbieten und eine strenge internationale Kontrolle zur Ueberwachung der Durchführung dieses Verbots zu schaffen.

Skobeltsyn versicherte ferner, auf dem Gebiet der Medizin würden beispielsweise radioaktive Isotopen und andere Präparate zur Behandlung von Gewächsen und Geschwüren verwendet. Andere radioaktive Elemente würden in der Industrie, der Biologie, der Chemie und in der Landwirtschaft verwendet. Verschiedene der verzeichneten Resultate würden von den sowjetischen Wissenschaftlern auf der von den Vereinten Nationen einberufenen internationalen Atomkonferenz bekanntgegeben.

Mathilde mit der Wanderniere kuriert?

Liebte die Fernfahrer und beschimpfte Polizisten

Korbach. „Korbach (Corbach), hessische Kreisstadt nordw. der Eder-Talsperre, 12 100 Einwohner; Steinbrüche, Gummi-, Holz-, Maschinen-, chemische Industrie" sagt das Lexikon. „Korbach, gottverlassenes Kaff voller Spießer und Klatschtanten", sagte Mathilde, das Korbacher „Kind braver Eltern", behaftet mit einer — durchaus nicht unglücklichen — Liebe zur Ferne und zu den Fernfahrern. Zunächst versuchte die hübsche Mathilde es mit der Ferne. Kurz-, aber schon sehr kurzfristig betätigte sie sich an verschiedenen Stellen als „Stütze des Hausfrau". Irgendwo muß Mathilde aber auch einen Hausherrn gestützt haben. Die Eltern nahmen Mathilde in Gnaden wieder auf und adoptierten das Kind.

Aber dann versuchte es Mathilde mit den Fernfahrern. Seit November war sie unterwegs, auf Achse, „nachts auf den Straßen". Es war ein wirklich bunter Film, den Mathilde inszenierte. Zuweilen etwas zu bunt. So in Duisburg. Mathilde kaufte mit kleiner Anzahlung ein Kleid, ließ es ändern und dann im Stich. Sie war mit ihren Fernfahrern längst woanders, keineswegs blinder Passagier der Kapitäne der Landstraße. Bis sie auf der Autobahn bei Oelde unter einem ungünstigen (Oelder) Winde strandete. Ein Streifenwagen stoppte Mathilde auf großer Fahrt. „Fernfahrerbraut", konstatierte der Beamte. „Nanu, sind Sie aus Korbach?", wurde Mathilde schnippisch. „Da sagt man auch schon Fernfahrerbraut, wenn man nur mit einem Fernfahrer spricht."

Mathilde wurde immer schnippischer. Die Beamten versuchten lange, gütlich mit ihr fertig zu werden. Aber Mathilde entwickelte ein Temperament von Windstärke 10. Sie schlug und trat und kratzte und boxte, als man sie an Bord des Streifenwagens nehmen wollte. Die Beamten hatten ihre Last, bis es gelang. Vor dem Kadi hinterließ Mathilde keineswegs einen schlechten Eindruck. Immerhin: Betrug und Widerstand gegen die Staatsgewalt brachten Mathilde drei — durch Untersuchungshaft verbüßte — Wochen Kittchen ein. Die Landstreicherei fiel unter den Richtertisch. Ob Mathildens Wanderniere nun kuriert ist? Man sollte es im Interesse Mathildens hoffen. Es wäre schade, wenn sie für immer stranden sollte . . .

Ein Kind fiel aus dem Zug hinaus

Gerichtsverfahren bis zum Bundesgericht — Mitschuld des Vaters erwiesen

Nürnberg. Kinder sind oft schwer zu beaufsichtigen. Auch in einem Zuge, der doch immer wieder etwas Neues bringt, geht das Temperament des Kindes oft durch. Ein Vater fuhr mit seiner sechsjährigen Tochter über Land. Das Kinde beobachtete zunächst sehr aufmerksam die Landschaft, dann aber wendete sich das Interesse dem Wageninnern zu. Ohne daß der Vater Einhalt gebot, ging das Kind von Türe zu Türe und lehnte sich an. Unglücklicherweise war eine der Abteiltüren nicht fest geschlossen. Die Tür ging beim Anlehnen auf und das Kind fiel aus dem Zug, der ihm beide Beine abfuhr.

Der Vater verklagte die Bundesbahn und bekam auch vom Oberlandesgericht in Nürnberg volles Recht. Die Bundesbahn wurde verurteilt, den gesamten Schaden zu ersetzen. Dieses Urteil wurde angefochten, so daß in letzter Instanz das Bundesgericht sich mit der Sache befaßte. Das Bundesgericht vermißte in dem Oberlandesgerichtsurteil die Feststellung der mitwirkenden Schuld des Vaters und hob das Urteil auf. Das Bundesgericht war der Meinung, daß ein Vater fahrlässig handle, wenn er sein sechsjähriges Kind im Abteil eines fahrenden Zuges von Tür zu Tür laufen lasse oder dulde, daß es sich an einer Tür anlehne. Die Schuld des Vaters, die so entstehe, müsse bei der Beurteilung der Schuldfrage und der Frage des Schadenersatzes auf jeden Fall angerechnet werden.

Kurz - aber wichtig

Der schleswig-holsteinische Landtag billigte einen Antrag der Landesregierung, der eine Ausgleichszahlung an die Beamten und Versorgungsempfänger des Landes von einem Drittel des Grundgehaltes für die Zeit bis zum 31. März vorsieht.

Der Bund der Steuerzahler in Hessen hat die hessischen Bundestagsabgeordneten gebeten, den Verbleib des angeblich vor kurzem wiederaufgetauchten Geheimfonds der früheren deutschen Botschaft in Ankara festzustellen. Nach Pressemeldungen habe der damalige Botschafter von Papen diesen auf seinen Namen deponierten Fonds von einer Schweizer Bank abgehoben. Es sei ein Betrag von rund 1,5 Millionen Mark.

Der von dem Bremer DGB-Vorsitzenden gegen die vom Bremer Senat beschlossene Milchpreiserhöhung von 38 auf 40 Pfennig angestrengte Prozeß wird am 15. Februar vor dem Verwaltungsgerichtshof in Bremen verhandelt werden. Rund 5000 Personen in den großen Betrieben in Bremen hatten am Montag aus Protest gegen die Preiserhöhung die Milch abbestellt.

Mit einer farbenprächtigen Parade zu Lande und in der Luft in Neu Delhi feierte Indien am Mittwoch die fünfte Wiederkehr des Tages, an dem das Land zur Republik erklärt wurde.

Der außenpolitische Ausschuß der französischen Nationalversammlung will am 9. Februar den neuen Außenminister Faure über die Saarfrage sowie das Problem der deutsch-französischen Beziehungen hören.

Aegypten-Schwindel platzte wie eine Seifenblase

Kaufmann ließ Frau und Kinder im Stich — Ein unwahrscheinlicher Vertrauensbruch

Das Hamelner Schöffengericht setzte dieser Tage den Schlußpunkt hinter eine menschliche Affaire, deren Opfer eine Lüdenscheider Kaufmannsfrau und ihre Kinder wurden. Es verurteilte den Mann und Vater, der sich die Flucht aus Ehe und Verantwortung erschwindelte, um eine andere Frau zu heiraten, wegen Nichterfüllung seiner Unterhaltspflicht zu drei Monaten Gefängnis. Für den Ehebetrug muß er 120 DM Buße an eine Wohlfahrtsorganisation überweisen und als Unterhalt für die verlassene Frau und ihre beiden Kinder monatlich 150 DM zahlen.

Ehe aber der Richter das letzte Wort sprach, rollte vor den Schranken des Schöffengerichtes das bewegte Bild eines Gaukelspiels ab, wie man es sich bunter kaum vorstellen kann. Es war ein Spiel der Täuschungen, der Lügen und des Betruges eines Mannes, der nur ein Ziel kannte: Trennung von seiner Frau und seiner Familie, um sich in neue Abenteuer stürzen zu können.

Telegramm aus Kairo

Der Kaufmann mußte seine Pläne gut durchdacht haben. So reibungslos wickelten sie sich ab, so überzeugend klang sein Schwindel, und so ahnungslos stürzten seine Angehörigen aus dem Traum vom Glück in die kaum faßbare Wahrheit. Die ganze Sache begann mit einem angeblichen Telegramm aus Kairo. Der Kaufmann erzählte seiner Frau, die ägyptische Regierung habe ihn als Ausbilder für ihre Armee ausersehen. Voraussetzung dafür sei jedoch, daß er keine ehelichen Bindungen habe.

Die Frau, die glaubte, hinter diesem Auftrag stünde das Glück für ihre ganze Familie, fiel schon auf diesen ersten Schwindel herein. Sie willigte in die Scheidung ein, zumal ihr Mann, mit dem sie bis dahin in einer harmonischen Ehe lebte, ihr versicherte, daß er sie und die Kinder natürlich so schnell wie möglich nachholen würde. So weit ging ihr Vertrauen.

Alles war Bluff

Aber Kairo war ein Bluff. Ihr Mann hatte sich lediglich bis Hameln abgesetzt und sich als Vertreter für Kaffee und Spirituosen niedergelassen. Dort heiratete er auch bald seine zweite Frau. Nach Lüdenscheid aber schickte er via Amerika einen Brief: „Kairo war ein Reinfall, jetzt versuche ich es in Korea."

Beim Heimgang meiner lieben Entschlafenen sind mir überaus viele Beweise herzlicher Anteilnahme und Freundschaft zuteil geworden. Für die mitfühlenden Worte des Trostes von Herrn Pfarrer Taentzscher, der Interessengemeinschaft und des Sänger-Chores, sowie für die Kranz- und Blumenspenden und das ehrende letzte Geleit möchte ich auf diesem Wege, auch im Namen meiner Angehörigen, meinen tiefempfundenen Dank aussprechen.

Kurt Mödler (Gaststätte)

Halver, im Januar 1955

Glörfelder Schweineversicherungsverein

Samstag, den 29. Januar 1955 um 19 Uhr im Lokale Fritz Vormann, Glörfeld

Jahres-Hauptversammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Um zahlreichen Besuch bittet

DER VORSTAND



Preiswertes Porzellan für jeden Haushalt.

Kaffeeservice ab DM **9.90**
Tafelservice ab DM **19.75**
Gedecke, sortiert ab DM **1.25**
Kaffeegarnitur 3 tlg. ab DM **4.75**
Tellergarnitur 3 tlg. ab DM **1.70**

Ferner Einzelteile in **Porzellan, Steingut, Keramik und Glas** zu äußerst günstigen Preisen.

Ernst Bergmann
HALVER
Frankfurter-Ecke-Thomasstr.
Telefon 510

Klein-Klaviere, Liliput-Flügel
sowie gebr. **Marken-Klaviere**
neuwertig überholt. Teilzahlung.
Roth & Junius, Hagen
Klavier- und Flügel-Fabrik

Kleineres bis mittleres
Wohnhaus
zu kaufen gesucht.

Möglichst umgehend schriftliche Angebote A 200 Allg. Anzeiger

---

Kredite bis 1800.— DM
an alle Lohn- und Gehaltsempfänger zum Zwecke der Möbelbeschaffung.

Zuschriften an
Gerd Huckenbeck
Radevormwald, Hohenfuhrstraße 2

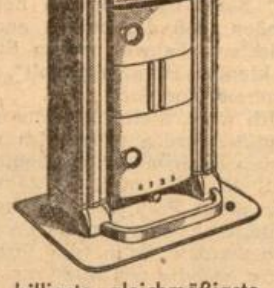
Magenschmerzen rasch beseitigt

Verleiden Ihnen Magenschmerzen jegliche Mahlzeiten? Werden Sie von saurem Aufstoßen, Sodbrennen oder von nervösen Magenbeschwerden geplagt? Dann hilft Ihnen rasch und zuverlässig Biserirte Magnesia. Dieses bewährte Arzneimittel bindet alle überflüssige Magensäure, die in den meisten Fällen die Beschwerden verursacht.

Schon 2–3 Tabletten oder ein wenig Pulver befreien Sie von Schmerzen und schaffen Ihnen sofort Erleichterung. Die Magenschleimhaut wird vor weiterer Säureeinwirkung geschützt, und Ihr Magen kann wieder normal arbeiten.

Sie erhalten Biserirte Magnesia als Tabletten oder Pulver für DM 1,65 in jeder Apotheke.

Luftheizofen
Original-Bornum



billigste, gleichmäßigste Raumbeheizung
im Fachgeschäft
Friedr. Kämper
Halver · Telefon 568
Am Kirchplatz

Bekanntmachung

Am Donnerstag, dem 3. Februar 1955, 15.00 Uhr
findet in der Gaststätte „Lennestein" in Altena, Werdohler Straße, eine öffentliche **Kreistagssitzung** statt.

Tagesordnung

1. Genehmigung der letzten Sitzungsniederschrift.
2. Wahl des stellv. Landrats.
3. Erlaß einer Satzung für den Wasserbeschaffungsverband Wiesenthal in Plettenberg-Kückelheim.
4. Änderung der Satzung des Wasserverbandes Rönsahl.
5. Zustimmung zu der durch den Kreisausschuß vorgenommenen Wahl des Kreisjugendwohlfahrtsausschusses.
6. Aufnahme von Darlehen zur Finanzierung des Kreishausanbaues.
7. Beratung des I. Nachtragshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1954.
8. Übernahme einer Bürgschaft für die Kraftverkehr Mark Sauerland GmbH.
9. Errichtung eines Wohnhauses für Bedienstete des Kreises.
10. Bericht über den Stand des Abschlusses eines neuen Vertrages mit dem Bund über Anmietung der ehemaligen Kasernen in Hellersen und Instandsetzung der Häuser II und V.
11. Bauwettbewerb für ein Schwesternwohnheim.
12. Bericht des Kreiskulturbaumeisters über den Schutz der Wasserläufe II. und III. Ordnung im Kreise Altena gegen Verunreinigung.

Altena, den 24. Januar 1955

Hesse, Landrat.



Auf dem Tisch des Hauses!

Da steht von jetzt ab wieder Rama – und keine Hausfrau möchte mehr darauf verzichten. Denn der Geschmack dieser Delikateß-Margarine ist einmalig – unvergleichlich!

RAMA

mit dem vollen, naturfeinen Geschmack.

Die beliebte RAMA für delikate Brote

Rama ist garantiert rein und frei von künstlichen Farbstoffen.

Bo 71

KLEINE
Anzeigen
im
Allgemeinen Anzeiger
haben
GROSSE
Wirkung



Schmackhaft kochen,
die Familie mit neuen Gerichten überraschen, das gelingt Ihnen mit „Birkel 7 Hühnchen" Eiernudeln. Kochen Sie nach Birkel Bild-Rezepten, da gibt's viele Gerichte für wenig Geld.

Erprobte Bild-Rezepte auf jedem Birkel-Paket

250 g nur 65 Pf